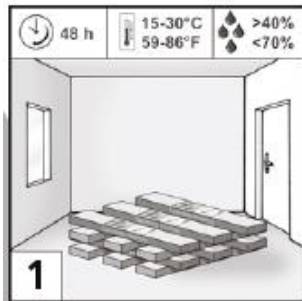


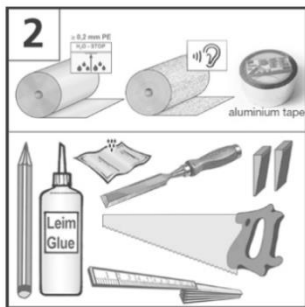
VERLEGEANLEITUNG

Flex-Click



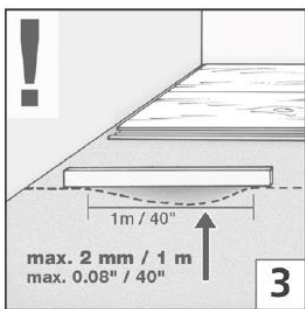
Die Böden vor dem Verlegen mindestens **48 Stunden** in der ungeöffneten Verpackung bei Zimmertemperatur waagrecht im Raum lagern. Vor, während und mindestens drei Tage nach der Verlegung müssen die folgenden raumklimatischen Bedingungen gewährleistet sein:

- Raumklima: 15 - 30 Grad
- Relative Luftfeuchte: 40 - 70%



Material und Werkzeugbedarf:

- Dampfsperre, Trittschalldämmung, Alu Tape
- Säge, Bleistift, Zollstock, Abstandskeile, Stemmeisen
- Leim (Holzleim/Weißleim D3 (PVAc basierend))
- feuchtes Wischtuch



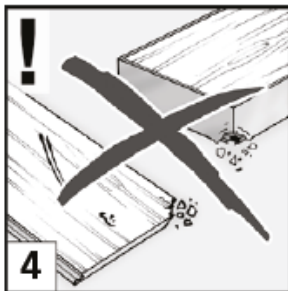
Der Untergrund für die Verlegung muss so beschaffen sein, dass der Boden entsprechend der Anleitung verlegt werden kann. Als Untergrund eignen sich u.a. mineralische Untergründe (wie z.B. Estrich, Beton, Asphalt), der absolut eben, trocken, sauber und tragfähig sein muss.

Bodenunebenheiten von mehr als 2 mm auf 1 m müssen fachgerecht ausgeglichen werden (nach DIN 18202). Die Ebenheit des Untergrundes lässt sich z.B. mit einem Richtscheit oder einer langen Wasserwaage ermitteln. Es dürfen keine Absätze, Stufen oder ähnliche Unebenheiten vorhanden sein. Baustellenverschmutzungen wie Putz-, Gipsreste oder ähnliches müssen restlos entfernt werden. Risse im Untergrund sind ebenfalls als bedenklich einzustufen. Bei der Verlegung auf mineralischen Untergründen muss eine Feuchtigkeitsmessung erfolgen.

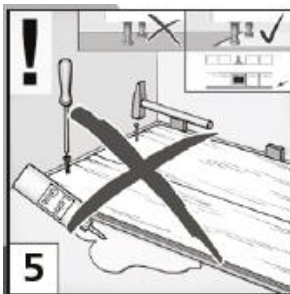
Folgende Restfeuchtigkeit darf der Estrich vor der Verlegung nicht überschreiten:

Folgende Restfeuchtigkeit darf der Estrich vor der Verlegung nicht überschreiten:

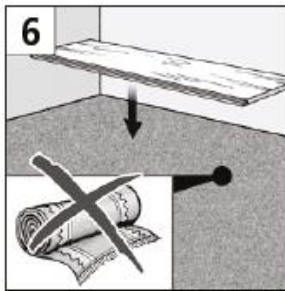
- Zementestrich: mit Fußbodenheizung < 1,8% CM; ohne Fußbodenheizung < 2,0% CM
- Calciumsulfatestrich: mit Fußbodenheizung < 0,3% CM; ohne Fußbodenheizung < 0,5% CM



Überprüfen Sie die einzelnen Dielen vor dem Verlegen bitte nochmals auf Schäden, Maße und optische Gleichheit der Oberfläche bei Tageslicht am Verlegeort. Bei verarbeiteten Paneelen können Sie keine Reklamationsansprüche mehr geltend machen.



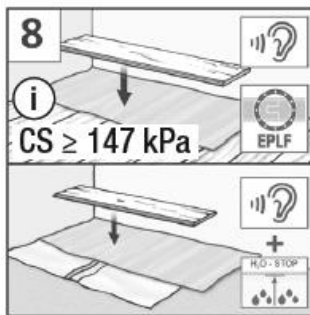
Der Fußboden wird schwimmend verlegt und darf nicht auf den Unterboden geklebt, verschraubt, genagelt oder auf andere Weise (z.B. mittels Türstopper) fixiert werden. Das Aufstellen sehr schwerer Gegenstände, bspw. von Einbauküchen, hat ebenfalls eine fixierende Wirkung. Bauen Sie Einbauküchen / Einbauschränke vor der Verlegung auf. Den Fußboden nur bis hinter die Sockelblende verlegen.



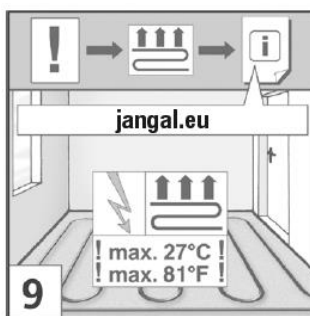
Teppichböden müssen immer entfernt werden. Durch den unter dem Laminat liegenden Teppich kommt es beim Begehen der Laminatfläche zu einer federnden Bewegung und zu starkem Druck im Kantenbereich. Dies zerstört die Nut-Feder-Verbindung und führt zu einer Fugenbildung. Der Teppichboden muss auch aus hygienischen Gründen entfernt werden. Entstehende Feuchtigkeit kann zu Schimmel- und Bakterienbildung führen



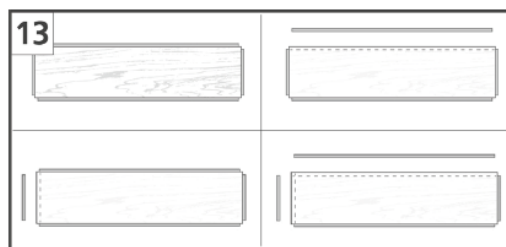
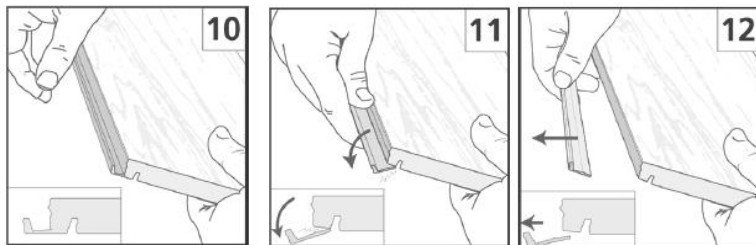
Der JANGAL Boden ist nicht für Nassräume geeignet.



Bei Holzuntergrund darf keine PE-Folie verlegt werden. Vor der Verlegung auf mineralischen Unterböden (Beton, Estrich, usw.) muss unbedingt eine geeignete Dampfbremsfolie zum Schutz gegen Feuchtigkeit verlegt werden. Auf allen Untergründen wird eine Dämmunterlage mit einer Druckbeanspruchung von mind. 147 kPa empfohlen (z.B. 1006 Premium Sound und 1004 Silenced Board).

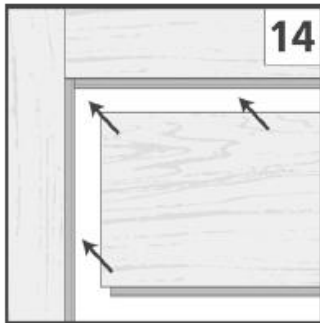


Die Verwendung von Fußbodenheizungen (Warmwasser) ist allein bei sachgemäßer Montage, der Voraussetzung des ordnungsgemäßen Betriebes derselben mit oberliegendem Laminatfußboden möglich sowie wenn die an der Fußbodenunterseite anliegende Temperatur 27°C zu keinem Zeitpunkt und an keiner Stelle überschreitet.

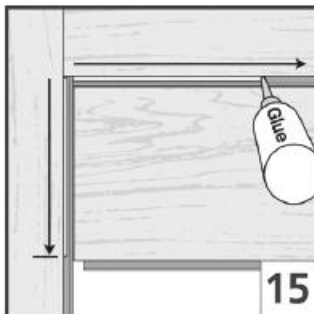


Im Ausgangszustand hat jedes Paneel eine umlaufende Nutlippe. Der Fußboden bietet die Möglichkeit der wahlweisen Herstellung von Nut- zu Federseite allein durch Muskelkraft. Dazu wird an der entsprechenden Seite die Nutlippe an der Sollbruchstelle abgebrochen oder verbleibt im Ausgangszustand. **Wichtig: Nach jedem Abbrechen**

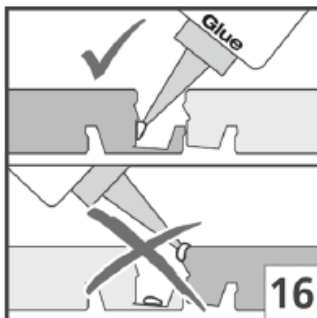
sollte sich über die sauber abgebrochene Nutlippe vergewissert werden. Etwaige Rückstände müssen begradigt werden und sind vorsichtig mit einem Stemmeisen zu entfernen. Zum Herstellen der Nut verbleibt eine beliebige lange Paneelseite im vorliegenden Ausgangszustand, d. h. die Nutlippe wird nicht abgebrochen. Zum Herstellen der Feder wird die Nutlippe abgebrochen, die damit entstehende Seite ist die Feder-Seite. Abhängig vom Verlegemuster sind entsprechend an einer oder zwei Seiten der Paneele die Nutlippen abzutrennen.



Es muss nach jedem Herstellen einer Federseite sichergestellt werden, dass diese mit der Nutseite des vorhergehenden Paneels zu verbinden ist, beispielsweise durch unverklebtes Aneinanderhalten der beiden Paneele zueinander.

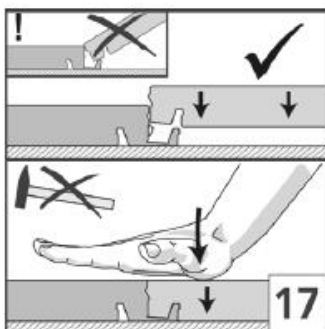


Unabhängig vom Verlegemuster ist jedes Paneel mit allen benachbarten Paneelen zu verleimen. Dazu wird eine Leimraupe auf bereits liegende Paneele aufgebracht. Die schwimmende Verlegung bleibt davon unbeeinflusst.

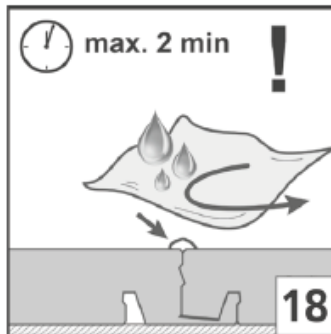


Die Leimraupe wird seitlich in der Verbindung am bereits liegenden Paneel aufgetragen und nicht an dem anzulegenden Paneel sowie auf dem Boden der Verbindung!

Durch den seitlich aufgetragenen Leim erhält die Verbindung mehr Haftung und die benötigte Flexibilität der Fläche wird nicht beeinträchtigt.

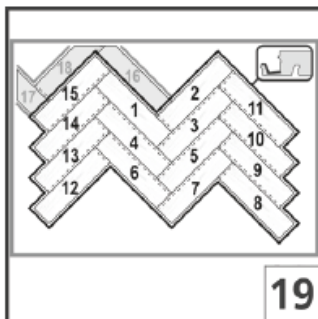


Bei jeglicher Verbindung von Paneelen muss die entsprechende Kraft aufgebracht werden, um die Paneele aneinanderzufügen. Für das Herstellen der Verbindung keinen Hammer verwenden und das anzulegende Paneel nicht einwinkeln. Die verlegte Fläche ist nicht weiter zu belasten, bis der Leim ausgehärtet ist. Es wird empfohlen den verleimten Fußboden frühestens nach 90 Minuten zu begehen.



Sollte während der Verbindung der Platte Leim aus der Fuge austreten, so ist dieser mit einem feuchten Wischtuch unverzüglich zu entfernen.

Fischgrät-Muster



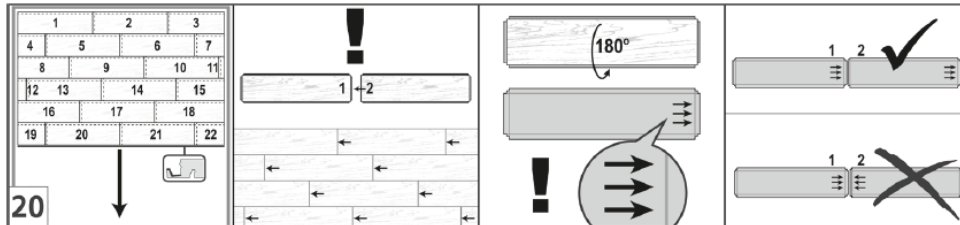
Es sind zunächst die Platte (1) bis mindestens (7) in der dargestellten Reihenfolge zu verlegen. Dazu wird das Platte (1) ohne jeglichen Abbruch einer Nutlippe beliebig im Raum platziert. Die Nutlippe des Platte (2) wird an einer beliebigen kurzen Seite weggebrochen. Vergewissern Sie sich durch Aneinanderhalten der Platte (1) und (2), dass beide Platte möglichst höhengenaue miteinander verbunden werden können. Ist das der Fall, ist

anschließend eine Leimraupe auf einem Stück der langen Seite von Platte (1) zu ziehen, wo das Platte (2) am Platte (1) anliegen wird.

Die Nutlippe von Platte (3) wird an einer beliebigen langen Seite abgebrochen. Vergewissern Sie sich durch Aneinanderhalten der Platte (1), (2) und (3), dass alle drei Platte möglichst höhengenaue aneinandergefügt werden können. Ist das der Fall, ist anschließend eine Leimraupe auf der langen Seite von Platte (2) und der kurzen Seite von (1) zu ziehen. Die Verbindung aller nachfolgenden Platte erfolgt analog zu den zuvor erläuterten Arbeitsschritten. Im Anschluss ist der Verbund bestehend aus den Platten (1) bis (7) vorsichtig in die gewünschte Position am Boden (z.B. Raummitte) zu verschieben, auf der die weitere Verlegung basieren soll. Achtung! Keine übermäßige Druck- und Zugbelastung auf die hergestellte Verbindung der Platte ausüben, da der Leim noch nicht vollständig ausgehärtet ist. Als Faustregel für das weitere Verlegen gilt, dass die Nutlippen der verlegten Fläche (dick, schwarz umrandet) stets nach außen gerichtet (und entsprechend nicht abgebrochen) sind.

Es sind solange komplette Platte zu verlegen, bis kein komplettes Platte mehr zwischen die Wände und die bereits verlegte Fläche passt. Die noch offenen Restflächen sind zum Schluss zu füllen. Die Verlegung der Restflächen, bspw. Platte (16) bis (18) sollte stets von der Laminatfläche zu der entsprechenden Wand hin orientiert sein.

Schiffsboden-Muster



Auf der Rückseite eines jeden Paneels sind Pfeile aufgedruckt, welche beachtet werden müssen, sobald man zwei kurze Paneelseiten aneinanderfügen möchte. Eine Verlegung ist nur zulässig, wenn alle Pfeile dieselbe Orientierung aufweisen. Es ist unzulässig, dass zwei Paneele über die kurze Seite aneinandergefügt werden, deren Pfeile in unterschiedliche Richtungen zeigen.

Erste Reihe: Das Paneel (1) ist in der hinteren Raumecke zu platzieren. Vorher wird die Nutlippe einer kurzen und einer langen Seite abgebrochen, welche zu beiden Raumbegrenzungen (Wänden) zeigen. Zwischen den Wänden und dem Laminatfußboden sind ca. 12 mm Randabstand mittels Abstandskleinen einzuhalten.

Das Paneel (2) ist wiederum auf einer kurzen und einer langen Seite abzubrechen. Vergewissern Sie sich durch Aneinanderhalten der Paneele (1) und (2), dass beide möglichst höhengenaue aneinandergefügt werden können. Ist das der Fall, ist anschließend eine Leimraupe auf der kurzen Seite von Paneel (1) zu ziehen.

Analog zu diesen Schritten sind alle Paneele der ersten Reihe aneinanderzufügen. Das letzte Paneel in der ersten Reihe Paneel (3) ist mit einer Säge so zu kürzen, dass es annähernd 12 mm Randabstand zur angrenzenden (hier rechten) Wand hat.

Zweite und folgende Reihen: Das Paneel (4) ist in der Länge mit einer Säge so zu kürzen, dass es kürzer als das Paneel (1) ist, jedoch mindestens 300 mm Länge aufweist. Die Nutlippe von Paneel (4) ist auf einer der langen Seiten abzubrechen. Die noch vorhandene Nutlippe der kurzen Seite muss sich dabei rechts befinden. Vergewissern Sie sich durch Aneinanderhalten der Paneele (4) und (1), dass beide Paneele möglichst höhengenaue miteinander verbunden werden können. Ist das der Fall, so ist anschließend an dem Stück, wo Paneel (4) anliegen wird, eine Leimraupe auf der langen Seite von Paneel (1) zu ziehen.

Die Nutlippe von Paneel (5) ist auf einer der langen und einer der kurzen Seiten abzubrechen. Die noch vorhandene Nutlippe der kurzen Seite muss sich dabei rechts befinden. Die zuvor dargelegten Arbeitsschritte sind für das weitere Verlegen zu wiederholen. Anmerkung: Für ein regelmäßiges Schiffsboden-Muster sind die Paneele (1), (8), (16) usw. sowie die Paneele (4), (12), (19) usw. mit der jeweils gleichen Länge zu verlegen.

Kassetten-Muster



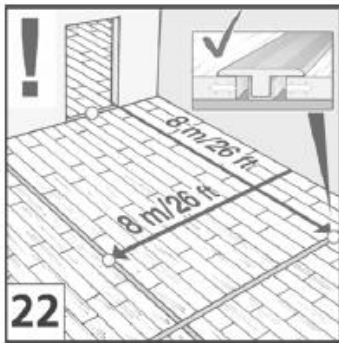
Das Paneel (1) ist in der hinteren Raumecke zu platzieren. Vorher wird die Nutlippe einer kurzen und einer langen Seite abgebrochen, welche zu beiden Raumbegrenzungen (Wänden) zeigen. Zwischen den Wänden und dem Laminatfußboden sind ca. 12 mm Randabstand mittels Abstandskeilen einzuhalten.

Brechen Sie die Nutlippe von Paneel (2) auf einer der langen und einer kurzen Seite ab. Vergewissern Sie sich durch Aneinanderhalten der Paneele (2) und (1), dass beide Paneele möglichst höhengenaue aneinandergefügt werden können. Ist das der Fall, ist anschließend eine Leimraupe auf der langen Seite von Paneel (1) zu ziehen.

Analog zu den vorher genannten Schritten sind die Paneele (1) bis (4) der ersten Kasette aneinanderzufügen.

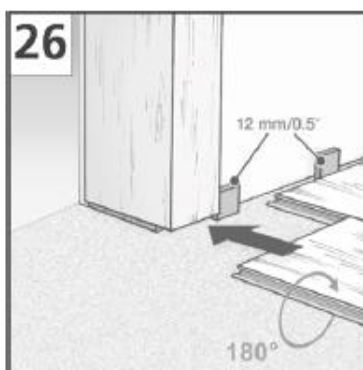
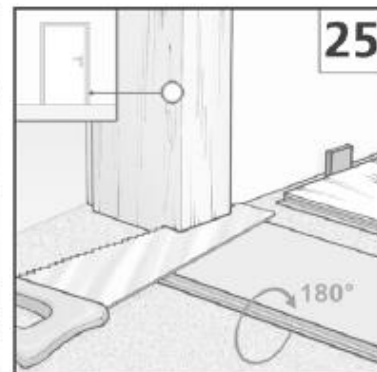
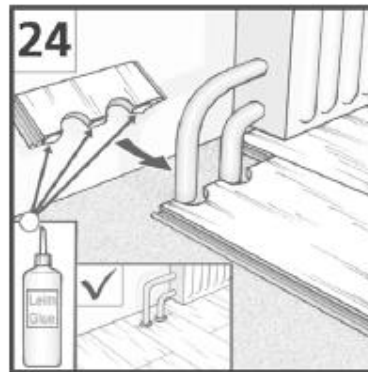
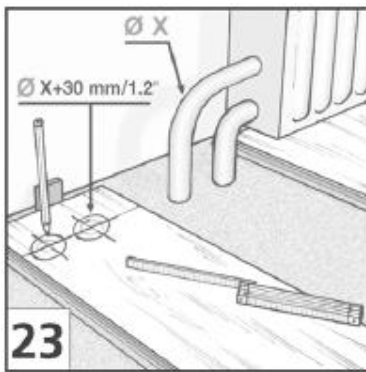
Die zweite Kasette ist im Vergleich zur ersten Kasette um 90° gedreht. Das Paneel (5) ist auf einer langen und einer kurzen Seite abzubrechen. Vergewissern Sie sich durch Aneinanderhalten von Paneel (5) an die erste Kasette, dass alle Paneele möglichst höhengenaue aneinandergefügt werden können. Ist das der Fall, so ist anschließend eine Leimraupe auf den kurzen Seiten der Paneele (1) bis (4) zu ziehen. Nachfolgend ist das Paneel (5) an der ersten Kasette möglichst kantensymmetrisch und höhengenaue zu platzieren.

Die lange Kante des Paneels (1) und die kurze Seite der von Paneel (5) müssen kantensymmetrisch sein, das heißt Kasette 1 und 2 müssen in einer Flucht liegen. Analog zu diesen Schritten sind die Paneele (6) bis (8) der zweiten Kasette aneinanderzufügen. Für alle folgenden Kassetten und Kassettenreihen sind die vorher geschilderten Vorgänge zu wiederholen. Für alle Raumbegrenzungen (Wände) sind die Paneele entsprechend zu kürzen. Der Randabstand zwischen allen Paneelen und Wänden beträgt stets 12 mm (Abstandskeile verwenden).



Bei Verlegeflächen mit mehr als 8 m Länge bzw. Breite und bei stark verwinkelten Räumen sind Dehnungsfugen (mind. 2 cm Breite) erforderlich. Nur dann kann sich der Boden bei klimatischen Änderungen entsprechend ausdehnen oder zusammenziehen. Beachten Sie dies auch bei einer raumübergreifenden Verlegung. Hier müssen die Flächen im Türzargenbereich unterbrochen werden. Bewegungsfugen können mit entsprechenden Profilen fachgerecht abgedeckt werden.

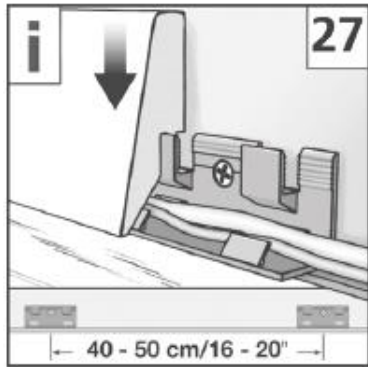
VERLEGUNG AN BESONDEREN STELLEN



Für Heizungsrohre müssen Lochbohrungen, die 3 cm größer sind als der Rohrdurchmesser, ausgespart werden. „Einpassstück“ aussägen, beleimen, einpassen und mit einem Keil bis zur Aushärtung des Leimes fixieren. Anschließend Aussparungen mit Heizkörpermanschetten verkleiden. Holztürrahmen soweit kürzen, dass ein Paneel mit Trittschalldämmung inkl. 2 – 3 mm Abstand darunter passt.

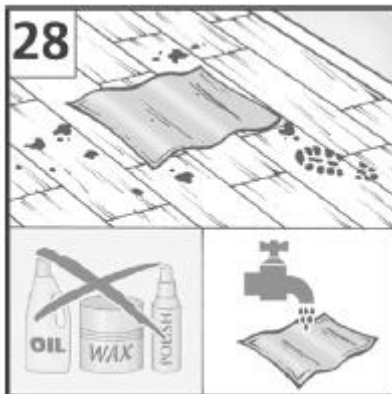
Nach der Verlegung Abstandskeile entfernen.

SOCKELLEISTEN



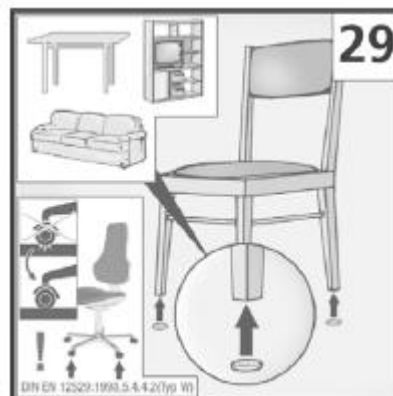
Für den perfekten Abschluss befestigen Sie die Sockelleistenklammern im Abstand von 40 – 50 cm an der Wand, und stecken die passend zugeschnittenen Sockelleisten auf.

REINIGUNG UND PFLEGE



mit Pflegezusätzen wie Wachs, Öl

Behandlung von Laminatfußboden-Oberflächen. Der Laminatboden darf nicht poliert werden. Trittspuren und Schmutz mit gut ausgewrungenem tropffreiem Tuch wischen. Stehende Nässe ist unter allen Umständen zu vermeiden! Besondere Vorsicht gilt bei auf dem Laminat stehenden Blumentöpfen, Vasen u.a. Benutzen Sie hierbei einen wasserundurchlässigen Untersatz.



Nicht haftenden Schmutz durch Kehren oder mit einem für Hartböden geeigneten Staubsauger entfernen. Für die laufende Unterhaltsreinigung nur die vom Laminathersteller empfohlene Wischpflege verwenden. Politur und Reiniger o.a. eignen sich nicht zur

Achtung! Den Boden vor Kratzern oder Eindrücken schützen! In Eingangsbereichen eine ausreichend große Schmutzfangmatte verwenden. Möbelfüße aus Holz, Metall oder Kunststoff müssen mit Filzgleitern versehen werden. Bürostühle nur mit weichen Stuhlrollen (DIN 12529) verwenden oder eine handelsübliche Schutzmatte unterlegen.

WIEDERAUFNAHME / RÜCKBAU

Der zerstörungsfreie Austausch bzw. Rückbau dieses schwimmend verlegten Fußbodens ist wegen der sowohl quer als auch längs erfolgten Verleimung nicht möglich. Die Paneele sind daher nach Rückbau nicht erneut zu verwenden. Die Entsorgung hat über den Restmüll zu erfolgen.

KONTAKT

Weitere Informationen erhalten Sie per Email oder telefonisch unter:

info@koczwara-vertrieb.de / +49 (0)209 – 590 34 0